



Pfarrei Franz von Assisi

Rathausstraße 5
24103 Kiel
0431-260923-0
pfarrbuero@franz-von-assisi-kiel.de

www.katholisch-in-kiel.de

Kiel, 31.3.2020

Stille

Am letzten Sonntagmorgen, gestern Abend als ich heimkam, heute Morgen auf dem Weg zur Heiligen Messe war es ganz ungewöhnlich still. Keine Menschen auf der Straße, kein Lärm von Baumaschinen, nur ganz wenige Autos, die vorbeifuhren. Eine Stadt fast ohne Geräusche! Eine wohltuende Ruhe, eine Anmutung von Frieden, eine Welt, die für einen Moment ihre Hektik und ihren Aktionismus abgelegt hat. Ein Moment des Aufatmens.

Biblische Bilder stellen sich ein: Nach der Erschaffung der Welt unterbricht Gott nicht einfach seine Arbeit, um später weiterzumachen, nein, er vollendet die Schöpfung in der Ruhe. Und seitdem gehören Ruhe, Frieden, Gelassenheit und Sammlung unverzichtbar zum Leben. (vgl. Gen 1,1-2,4a) „Und er sah, dass alles gut war.“ Ein Psalmenbeter betet: „Wie ein Kind bei seiner Mutter, - gestillt -, in Ruhe, so ist meine Seele in mir“ (Ps 131,2), ein anderer: „Bei Gott allein wird ruhig meine Seele, von ihm kommt mir die Rettung.“ (Ps 62,2)

Haben wir Zeit für Ruhe? Man erntet bei manchen Unverständnis, wenn man sich für Dinge Zeit nimmt. Termine müssen eingehalten werden, Nachrichten verlangen nach schneller Antwort, der Kalender ist ein ewiger Antreiber, auch innerlich sind wir in steter Anspannung. Ruhepausen wie das Wochenende dienen fast nur der Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit. Ist das richtig? Nicht ohne Grund greifen die biblische Schriftsteller auf das Motiv der Ruhe zurück, wenn sie Zustände des Friedens beschreiben wollen („... und ein jeder sitzt unter seinem Weinstock und seinem Feigenbaum und niemand schreckt ihn auf“, Micha 4,4) und wenn sie das Glück benennen wollen, ganz bei sich selbst und bei Gott zu sein. „Kommt ruht ein wenig bei mir aus“, lädt Jesus seine Jünger ein, „ihr, die ihr euch plagt unter schweren Lasten.“ (Mt 11,28f.) Schließlich dürfen wir „eingehen in das Haus seiner Ruhe.“ (Ps 95,11)

Ich weiß selbstverständlich, dass Stille für viele derzeit kein Thema ist, weil sie z.B. Arbeitszeit bzw. Home-Office und Kinderbetreuung, das Miteinander auf engem Raum und das Bedürfnis, still für sich selbst zu sein auf ganz neue Weise regeln müssen. Gleichwohl: Es tut gut hinzuhören, wenn es momentan manchmal so ungewöhnlich still wird. Es ist heilsam, wahrzunehmen, dass es auch ganz anders sein kann, weniger laut, hektisch, aktiv. Und es ist gut, einander zur Ruhe, zu Atem kommen lassen. Und vielleicht leise ein (Abend-)Lied aus dem Gotteslob zu summen:

*„Der Lärm verebbt, und die Last wird leichter. /
Es kommen Engel und tragen mit. /
Gott, segne alle, die dir vertrauen. /
Gib Nacht und Ruhe, wo man heut stritt.*

*Lass Recht aufblühen, wo Unrecht umgeht. /
Mach die Gefangnen der Willkür frei. /
Lass deine Kirche mit Jesus wachen /
und Menschen wirken, dass Friede sei.“*
(GL 100)

PAX et SALUTEM,

Ihr Propst Benner